

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 13 (1899)

298 (23.12.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-286326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-286326)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Abest der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Frachtporto 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 5643), vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. epl. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:
Hant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Nr. 59.

Interesse werden die stehenden Abonnenten oder deren Stamm mit 10 Pfg. berechnet; bei Mitteilungen entsprechendes Rabatt. Schwierigeres Gas nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Gedruckt Inserate werden früher erbeten.

Nr. 298.

Bant, Sonnabend den 23. Dezember 1899.

13. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Ein Komplott der Unternehmer im Baugewerbe.

Das „Schweineglück der Sozialdemokratie“ läßt dem „Barmarkt“ folgende Mittelungen zuliegen, deren Zweckmäßigkeit verhängt ist. Die Berliner Großunternehmer im Baugewerbe, an ihrer Spitze die Kaufmannsradmann u. Jaubert, sind empört über den Schiedsspruch, den das Einigungsamt des Berliner Gewerbebezirks in Sachen der Sperre über den Rathenowischen Schulbau gefällt hat.

Die Richter-Kommission ist Herrn Radmann ganz besonders ein Dorn im Auge, weil die in derselben befindlichen Arbeitervertreter über größere Gewandtheit verfügen, als ihre Kollegen aus der Unternehmerklasse. Auf Gewerbebezirk gibt Herr Radmann — der Führer im Baugewerbe, ein Rühmchen in seinem Reich — gar nichts, weil dieselben bei ihrer sozialdemokratischen Zusammenkunft regelmäßig zu Gunsten der Arbeitnehmer entschieden. Eine Behauptung, die einzig in der Phantasie des Herrn Radmann Boden finden kann, da jeder Kenner der Gewerbebezirk-Entscheidungen weiß, daß ungenügend viele Urtheile zu Ungunsten der Arbeiter gefällt werden.

Wiel wichtiger aber als das Vorstehende ist der laubere Zukunftsplan der Bauunternehmer, welcher dieser Tage in Berlin in „strenge vertraulicher“ Besprechung abgetrieben wurde.

Man ist in den möglichen Kreisen der Baufirmen der Ansicht, daß die Befestigung des Kampfes im Baugewerbe nur eine scheinbare ist. In allerletzter Zeit hatte man wieder den Plan einer Aussperrung ventilt. Um die Verhinderung dieses Planes hat sich Herr Radmann wesentliche Verdienste erworben — weil er den Moment noch nicht für gekommen erachtet, den Kampf mit solchem Erfolge für die Arbeitgeber zu führen, daß eine Wiederaufnahme des Kampfes für die Arbeitnehmer für absehbare Zeit ausgeschlossen sei.

Aber aufgehoben ist nicht aufgehoben, und so ist denn für das kommende Jahr eine allgemeine Aussperrung sämtlicher in Betracht kommender Arbeiter (Maure, Steinträger, Zimmerer, Putzer etc.) projektiert. Auf ein gegebenes Signal soll die Aussperrung gleichzeitig in ganz Deutschland erfolgen.

In der „vertraulichen“ Einleitung“ dieses teufelischen Plans wurde ausgedrückt, daß bei der ungenügenden Zahl der in Betracht kommenden Arbeiter und der durch die Aussperrung täglich verloren gehenden Millionen — bereits nach 8 Tagen die Rassen geleert seien und die Wirkungen des Hungers anfangen würden, sich geltend zu machen. Die Aussperrung werde jedoch demnach aufrecht erhalten bleiben, bis auch die letzten Mittel der Arbeiter aufgebraucht und sie demnach vernichtet seien, daß sie auf Jahrzehnte hinaus nicht an Wiederaufnahme des Kampfes denken könnten.

Zur Durchführung dieses Planes ist naturgemäß ein gewaltiger Aufwand an Geld erforderlich. Die Durchführung dieses Planes ist naturgemäß ein gewaltiger Aufwand an Geld erforderlich. Die Durchführung dieses Planes ist naturgemäß ein gewaltiger Aufwand an Geld erforderlich.

Die von Herrn Radmann inspirierten Unternehmer wollen also im nächsten Jahr die Diktatur des Kapitalismus im Baugewerbe etablieren; sie wollen die Arbeiterorganisation zerbrechen; sie wollen das Koalitionsrecht der Arbeiter vernichten, um die durch Hunger und Noth wehrlos

gemachten Arbeiter „auf Jahrzehnte hinaus“ wehrlos zu machen und ausbeuten zu können. Wir hoffen, daß die deutschen Bauarbeiter — für die wir die Pläne des Unternehmertums hiermit öffentlich anagehen — in der Lage sein werden, den Herren Radmann und Konjunkten einen recht biden Strich durch die Rechnung zu machen.

Bedarf es gegenüber diesem Komplott auf die Arbeiter noch einer weiteren Rechtfertigung der sozialdemokratischen Anträge auf Sicherung des Koalitionsrechts der Arbeiter, die von der bürgerlichen Presse aller Schattierungen so heftig als Ausnahmegeistes gegen die Unternehmer bekämpft worden sind?

Die Ausbeutungsmuth des Unternehmertums würgt nicht nur einzelne Arbeiter ab, nein, sie rührt sich, wie obiger Plan zeigt — zum Massenmord, wenn es gilt, „die Herrschaft des Unternehmertums“ zu sichern.

Was aber sagt der Herr Graf von Bismarck zu diesem Terrorismus der Unternehmer? Glaubte er auch hiernach noch, daß das Koalitionsrecht gegen Terrorismus der Arbeiter geschützt werden muß?

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Zur inneren Lage schreibt die „Nat.-Ztg.“: Die Ausarbeitung der erweiterten Kanalvorlage dürfte noch längere Zeit in Anspruch nehmen. Es ist daher sehr wahrscheinlich, daß im Reichstage über die Novelle zum Flottengesetz entschieden sein wird, bevor im Abgeordnetenhaus die Verhandlungen über die Kanalvorlage beginnen. Es ist zweifellos, daß der Reichstag aufgelöst wird, wenn er der Verklärung der Flotte, die nicht gleichbedeutend ist mit der von der Regierung angebotenen Form des neuen Flottengesetzes, nicht zustimmt. Zeit dieser Fall ein, bevor es im Abgeordnetenhaus zu dem neuen Kampf um die Kanalvorlage gekommen ist, so würde dieses wohl zunächst verhandelt werden. Daß die Regierung es nicht auf zwei gleichzeitige Kämpfe mit theilweise verschiedenen Fronten abgeben will, ist ihm wohl verständlich, wenn auch diese Möglichkeit der zeitweiligen Vermischung innerer Kämpfe hin die Regierung etwas glänzend in die Landtagessession anders als zum Kampf gegen die Herren Grafen Limburg-Straum und Genossen eintreten zu können.

Die Flottenpolitik bringt die Handelsmarine immer mehr in Verlegenheit dadurch, daß sie jener den nötigen Mannschaftsbedarf in immer umfangreicherem Maße wegnimmt. Der Ersatz der Mannschaften macht schon gegenwärtig Schwierigkeiten in der Handelsmarine. Und wie soll es erst werden, wenn die neuen Flottenpläne perfekt werden! Um für die Zukunft diese Zustände in etwas zu bessern, ist die Begründung eines „Deutschen Schiffschiffersvereins“ für den 12. Januar vorgesehn. Am Montag haben Vertreter der größten deutschen Rhedereien unter dem Ehrenpräsidium des Großherzogs von Oldenburg die Gründung eines Vereins zur Ausbildung junger Seeleute für die Kriegs- und Handelsmarine beschlossen. Auch der Norddeutsche Lloyd trifft ähnliche Anstalten. Er will, wie man der „Post-Ztg.“ aus Bremen schreibt, ein großes Segelschiff kaufen oder bauen lassen, das auf langen Reisen (Ostindien, Chile, Japan) Frachtfahrt treiben soll, zugleich aber ausgerüstet sein soll, um außer der Besatzung noch 60 bis 80 Kadetten des Seemannsberufs aufzunehmen. Diese werden in drei Jahrgängen. Die jungen Leute — für die Offizierslaufbahn mit dem Zeugnis zum Einjährig-Freiwilligenbesuch — treten als Schiffsjungen ein, bleiben aber von allen großen Arbeiten frei. Nach einem Jahre werden sie Reichsmatrosen, im dritten Matrosen. Das ist ein sehr beschleunigter Lehrgang, der dadurch ermöglicht wird, daß zwei Navigationslehrer an Bord sind, die die jungen Männer in den Anfangsgründen der Nautik, theoretisch und praktisch, unterrichten. Nach drei Jahren werden sie so weit sein, daß sie schon die untere Klasse einer Seemannsschule am Lande besuchen können. Wer nicht Offizier werden will, kann als Matrose weiter dienen. Außer einem erfahrenen Kapitän und vier Steuerleuten wird

auch ein Arzt an Bord sein. Als Entschädigung für Lernen und Befähigung haben die jungen Leute jährlich 600 Mk. zu zahlen. — Da dürften sich nicht gar Viele finden, die von dem Angebot Gebrauch machen, das übrigens zeigt, daß man auch hier das Geschäft zuerst im Auge hat.

Er flagt! Victor Schweineburg will mittels der Gerichte seinen Ruf säubern; er erklärt: „Nachdem meine Verurteilung durch den Deutschen Flottenverein gelöst und auch ein anderer Umstand, welcher mich in meiner Bewegungsfreiheit beschränkte, durch Seine Durchlaucht den fürsten zu Wieb beseitigt ist, habe ich nunmehr den Weg der Klage gegen die an jenen Angriffen Beteiligten beschritten.“ — Wenn Schweineburg alle seine Angreifer vor den Richter zittet, so werden so ziemlich sämtliche Publizisten Deutschlands zu ihren Gerichten verammelt werden. Die Sache hat nur einen Haken: Es giebt einen — Wahrheitsbeweis!

Die Befähigung des Bürgermeisters Ritscher als erster Bürgermeister der Reichshauptstadt steht jetzt, wie aus Regierungskreisen verriekt wird, in naher Aussicht. Entweder ist sie offiziell bereits erfolgt oder wird wenigstens demnächst erfolgen. Wieviel dürfte das Bekanntheitsfeld die endgültige Lösung dieser Frage bringen.

Syndikatsherrschaft. Der Kohlenlieferungs-Vertrag des Rheinisch-westfälischen Kohlen-Syndikates mit den preussischen Staatsbahnen läuft am 30. Juni 1900 ab; dieser Abschluß, welcher ursprünglich für die Zeit vom 30. Juni 1898 bis dahin 1899 zum Preise von 9,60 Mk. pro Tonne zu Stande gekommen war, wurde im Sommer 1898 zu gleichem Preise bis zum 30. Juni 1900 verlängert. Wie die „Rhein.-Westf. Ztg.“ erzählt, hat der Minister zu einem neuen Abschluß zu einem um 1,50 Mark pro Tonne erhöhten Preise auf ein Jahr seine Einwilligung gegeben. — Trotz hoher und stetig steigender Dividenden und unerschöpflich reichlicher Arbeiterlöhne legt der Unternehmerbund dem Staat, d. h. dem steuerzahlenden Volke, Budgetpreise auf. Und der Minister, der Diener des Volkes, gehorcht den Forderungen des mächtigen Kapitalistenges.

Der Renschenmarkt im Osten hat wieder begonnen. Die „Dtsch. Tagesz.“ bringt folgende Angabe:

20000 Galizier! Männer, Mädchen, Büchsen, für Feld, Biere, Fabrik, auf Stunden, Tage- oder Monatslohn, auch Aufschwamm unter sehr günstigen Bedingungen stellen. Genaueste übernahme und die Garantie für Arbeitslosensversicherung der Leute bis Schluß der Arbeit, wenn Aufseher durch mich gestellt werden kann. Auf Wunsch sende sofort Vertragsformulare zur post. Durchsicht. Beste Zeugnisse zur Seite. Landberg, Oberhieslein, Adolf Hüt. Geschäftes reelles Arbeiter-Bermittlungs-Bureau.

Ein sehrreicher Beitrag zur Geschichte der „Deutscher“ in Ost-Ostbieten. Und ferner ein Zeichen, mit welcher Mißachtung die ländlichen Arbeiter behandelt werden, die man thätigst als weiße Sklaven betrachtet, für deren Nichtvorhanden ein dazu gefellter Sklavenausseher sorgen muß. — Gegenwärtig finden auf ministerielle Veranlassung, wie die „Deutsche Tageszeitung“ hört, Erhebungen darüber statt, wie viele Fälle des Kontraktbruchs russischer und galizisch-polnischer Arbeiter beiderlei Geschlechts im laufenden Kalenderjahr bisher zu verzeichnen gemessen sind, sowie welche Mittel und eventuell mit welchem Erfolge seitens der Arbeitgeber zur Verhütung von Kontraktbrüchen der Arbeiter angewendet worden sind.

Holland.

Unfallversicherung in Holland. Der Gesetzentwurf über die obligatorische Unfallversicherung ist von der Zweiten Kammer mit 79 gegen 14 Stimmen angenommen worden. Die Parteioption gegen das Gesetz hat jedoch nicht die Verantwortung für die Ablehnung übernommen worden, obwohl bei der Debatte über die Versicherungsbedingungen die Herren sich vertheilten, als stimmten sie unbedingt gegen das Gesetz, wenn diese abgelehnt würden.

Australien.

Die Eingliederung Samoas scheint auf Samoa selbst nicht so glatt abzugehen. Dem Reuterschen Bureau wird aus Apia vom 13. d. M. gemeldet: „Der deutsche Konsul hat an Bord des „Gormoran“ die bevorstehende Eingliederung durch Deutschland in aller Form verurteilt. Auf die Bemerkungen einiger Hauptlinge der Mataafa-Partei sagte der Konsul, die Samoaner könnten ihren eigenen König haben, worauf sie ihm mittheilten, Mataafa werde gemüßigt. Später, am gleichen Tage, wurde die deutsche Flagge am Gerichtsgebäude gehißt und hierdurch die Eingliederung offiziell angezeigt. Die Mataafa-Anhänger haben erklärt, ihre Regierung sei eingeseigt, und vertheilten die Matitooa-Leute aus ihren Dörfern. Unruhen scheinen bevorzuleben.“ — Das Reichs-Bureau erklärt diese Meldung allerdings für unglauwürdig, „da die Ratifikation des Samoa-Abkommens durch den amerikanischen Senat noch nicht erfolgt ist und die Meldung überdies mit allen bisherigen amtlichen Meldungen aus Apia in Widerspruch steht“.

China.

Der französische Gesandte in Peking meldet die Ernennung Li-Fung-Tschang zum Rize-König der südkinesischen Provinz Anantung. Der Gesandte berichtet ferner, daß der Unterpräsident von Suifu, in dessen Bezirk zwei französische Marineoffiziere ermordet wurden, abgeigt und daß die Gemahine einer Entschädigung an die Familien jener Offiziere zugesagt worden ist, sowie daß Warshall Su sich mit dem Entwurf einer Grenzregulierung für Kwangtschau nach Peking begiebt und daß die von Frankreich für die Ermordung des Vater Tiany geordnete Gemüthung zugestanden worden ist.

Der Krieg zwischen England und den Burenstaaten.

Das internationale Friedensbureau in Bern sieht die Zeit gekommen, die Grundzüge der Daager Konferenz in Erinnerung zu bringen. Es schreibt: „Ein Schrei der Entrüstung hat sich von allen Seiten erhoben, namentlich in England, wo es müthigen Männern gelang, eine mächtige Strömung für friedlichen und gerechten Ausgleich ins Leben zu rufen. Das gleiche Gefühl hat ein Echo gefunden in allen Gegenden der Welt, und man darf wohl sagen, daß die getammte öffentliche Meinung gegen die Fortsetzung eines brudermörderischen Krieges ist, dessen Verlängerung nur Elend auf Elend häufen und unspahares Weh hervorruhen kann. Die englische Regierung hat den Mächten von dem seit 11. October herrschenden Kriegszustande Anzeige gemacht. Diese Anzeige legt den Regierungen gegenüber die Neutralität auf, giebt ihnen aber andererseits auf die Möglichkeit, auf die herrschenden Verhältnisse Artikel 3 der Daager Konvention in Anwendung zu bringen: „Das Recht, ihre guten Dienste oder ihre Vermittlung anzubieten, bleibt den unbetheiligten Mächten auch während des Ganges der Feindseligkeiten. Die Ausübung dieses Rechts darf von keiner der streitenden Parteien als Akt der Feindseligkeiten betrachtet werden.“ — Eintheilung scheint allerdings keine der Mächte ihre Vermittlung anbieten zu wollen.

Die deutsche Deeresverwaltung verwehrt sich entschieden dagegen, daß deutsche Offiziere Erlaubnis zum Kriegsdienst in den Reihen der Buren erhalten hätten. Die amtliche Berliner Korrespondenz schreibt: „Durch die Presse ist die Nachricht über Beteiligungen deutscher Offiziere an dem südafrikanischen Kriege auf der Seite der Burenstaaten gegangen. Demgegenüber kann auf das Entschiedenste verriekt werden, daß kein preussischer Offizier die Erlaubnis, nach den Burenstaaten zu gehen, oder Urlaub dorthin erhalten hat.“

Gerichtliches.

Aus dem Gegenwartsstaat. Die „Rheinische Zeitung“ in Köln schreibt: Ein trauriges Familiendish entrollte die Verhandlung gegen eine arme Frau von hier, die der Unterzeichnung einer Kämpfmahine zum Nachtheile einer höchsten Kammerhandlung angeklagt ist. Der Mann

die Kaufkraft angibt, gleichzeitig auch die Abnahme des Wertes und dessen Zusammenziehung mit anderen Epochen, so daß die Wirkung und Bedeutung leichter verständlich werden. Was aber ganz besonders das Kollektionen wertvoll ist von jedem anderen bisher erschienenen Romanesque-Verfasser unterscheidet, ist die Art seines Materials. Er erreicht nicht, wie es bei Brockhaus, Meyer, Bierer üblich ist, jedes Wissensgebiet in Hunderten bis Tausenden von einzelnen kleineren Artikeln, sondern vereinigt hier wie ein Schwab in einer übersichtlichen Zusammenfassung die es auch demjenigen, welcher das betreffende Wissensgebiet nicht befreit, ermöglicht, sich eine klare Vorstellung von demselben zu machen. Der Aufführung der einzelnen Epochen (von 100/100) dient das Genet. 17. Heft, welches als ein besonderes Buchchen erschien, um das Nachschlagen zu erleichtern. Seit 1894, wo die erste Lieferung der Kollektion herauskam, hat es in den Kreisen der Arbeiter und der Sozialpolitik aller Richtungen große Beachtung gefunden; als Gegenstände erschienen ein romanisches und ein französisches Kollektion, deren Bedeutung sich am ehesten und für die Zeit sehr augen zu lassen. Unter Kollektionen zählt zu seinen Mitarbeitern u. A.: G. Bernheim, Komon, Süß, Blas, Stuttgart, W. Hof, Götting, Dr. Borchardt, Charlottenburg, Adolf Braun, Nürnberg, Jul. Reusch, Berlin, Dr. Domb, Berlin, Dr. Dieberich, Bremen, Frau Dr. Julie Dohle, Jülich, Bruno Geiler (gest. 1898), Berlin, Dr. A. Geiler, Berlin,

Emil Greth, Kassel, Reichsmann Hugo Haack, Königsberg, Karl Day, Bant, G. Reif, Wien, S. Rappier, Kilm, Dr. Reichensky, Paris, Dr. R. Langfeld, Hamburg, G. Legien, Hamburg, Gieseler Max, London (gest. 1898), Hermann Hildebrandt, Hamburg, Adolf Müller, München, Dr. Max Faust, Frankfurt a. M., Dr. Conrad Schmidt, Charlottenburg, Theodor Schwarz, Jülich, Robert Seidel, Jülich, Arthur Stobbe, Berlin, Jakob Stern, Stuttgart, Dr. Albert Scharf, Nürnberg, J. Zimm, München, Carl Zschokke, Wilt im J., Karl Ulrich, Offenbach, Manfred Wüthrich, Leipzig. Die Zeit hat das Kollektionen sehr günstig beurteilt, u. A. sprachen ihm Wilhelm Voigt und Frau Hebing ihre Anerkennung aus. — Das Kollektion ist durch jede Buchhandlung (bei Verteilung) zu beziehen. Es kostet halbjährlich und dauernd gebunden in halbjährigen: Band I 6 Mk., Band II 7 Mk., Band III 6,50 Mk., Band IV 5 Mk., Generalregisterband 2,50 Mk., zusammen 27 Mk.; in einem Band 1 5,40 Mk., Band II 6,40 Mk., Band III 6 Mk., Band IV 4,50 Mk., Generalregisterband 2 Mk., zusammen 24,30 Mk. — Es kann auch in 96 Lieferungen für Band I—IV und 6 Lieferungen für den Registerband à 20 Pf. bezogen werden; auch sind die Originalleinbänden einzeln käuflich. Die deutsche Romanesque-Verlag macht der allgemeinen deutsche Romanesque zum Gegenstand eines Preisausgleichens im Werte von 1000 Mk. Der Preis der Zeitschrift soll möglichst vollständig gesammelt und auf wissenschaftlicher Grundlage bearbeitet werden. Bemerkungen sind bis zum 1. April 1901 einzusenden. Das Preisgericht besteht aus Vertretern des deutschen Romanesque und der deutschen Epochenwissenschaft.

„Der wahre Jacob“, politisch-satirisches Arbeiterblatt, Nr. 350 ist erschienen. Dasselbe erscheint viersprachig, kostet pro Nummer 10 Pf. und ist zu beziehen durch jeden Parteifolgent.

schlossen hat, zwei große Dampfer behufs Verladung der für Indien, China und Japan bestimmten Güter zu mieten.

Paris, 21. Dez. Der Justizminister theilte dem Kammerpräsidenten die Beurteilung Déroulède's mit, welcher in Folge dessen sein Deputiertenamtenmandat verlor.

Saint Etienne, 21. Dez. Das Bundeskomitee der Grubenarbeiter des Loire-Beckens beschloß den allgemeinen Streik für nächsten Montag.

Peterburg, 21. Dez. Aus Kofow am Don wird gemeldet, daß bei eizigen Winde eine Kälte von 28 Grad herrscht. In der Stadt macht sich großer Mangel an Heizmaterial fühlbar. Infolgedessen wurde eine Petition um Gewährung von Entschädigungen für die Kohleneinfuhr an den Finanzminister gerichtet.

Bombay, 21. Dez. Die Sterblichkeit in der Stadt ist wieder erheblich gestiegen. Gestern sind 246 Personen gestorben, zumeist an der Pest.

Auf zur Transvaalsdame
in „Friedrichshof“.

Panorama.
Göherstraße 15, 1 Et.
Von Montag ab:
Eine hochinteressante Wanderung durch Triest und Pola.
Marine und Flotten-Mandover.
Ein Lloyd-Dampfer vor dem Stapelland. Die Tante S. M. Z. Kaiser Karl VI. vor Pola.
Geöffnet von 10—12 Uhr Vormittags, von 2—10 Uhr Abends.

Trotz der enormen Erhöhung der Wollpreise empfehle ich noch infolge größerer Abzähle

Flanelle
und
Flanell-Hemden
zu alten Preisen.
Flanell-Hemden
(garantirt krimpfrei) von 4 Mark aufwärts.

Herm. Högemann
(A. G. Diekmann Nachf.)

Schweine
Billig zu verkaufen:
30 Stück große und kleine
nach auf Zahlungsfrist.
A. Wessels, Heppen.

Zu vermieten
zum 1. Februar eine vierstümige Hochparterre-Wohnung mit allem Zubehör an ruhige Bewohner.
E. G. Werner, Banter Str. 2.
Erfahrene
Maschinenschlosser
gesucht auf dauernde Arbeit.
J. Heinen, Maschinenfabrik, Farel 1. O.

Gefunden
ein Trauring gezeichnet S. B. 1888. Bihlers, Stoppelbörn, Hauptstraße 5.
Alle Welt redet von den vorzüglichen Leistungen des musikalischen Clowns im „Friedrichshof“.

Gasthof u. Theater-Variété „Adler“.
Inhaber: G. Katmann.
Am Sonntag den 24. Dezember
Nachmittags 3 Uhr:
Große Kinder-Vorstellung
zu halben Preisen.
Abends 6 Uhr:
Große Weihnachts-Vorstellung.
Gewöhnliche Preise.
Am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag:
Zwei grosse Vorstellungen
4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends.
Zum Schluss: **Der Oberförster.**
Lebensbild in 1 Akt. In Szene gesetzt von G. Fuhrmann.
Die Direktion.

Bu den Feiertagen
Liefere wir fertige, haltbare
ff. Erdbeer- u. Ananas-Bowlen
in Porzellan, circa 5 Flaschen enthaltend, im Preise von 4,80 Mk. exkl. Flasche an, bei freier Zustellung.
Zutaten sind S. Rosel und Sekt. Frische beste Wald-Erdbeeren und Ananas sind mit dem feinsten Arrac ausgezogen. Korbfassungen lassen nach den Feiertagen wieder abholen.
Um baldgefällige Aufträge bitten
S. H. Meyer Johannes Meyer
Bismarckstr. 63/64 Sant-Wilhelmshafen
Neur Straße 8a Neue Wilhelmshafen, Straße 36.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
sowie zum Jahreswechsel
bringe meine hochfeinen Getränke:
Arrac, Rum, div. Punsche,
in empfehlende Erinnerung.
Auch offerire ich eine hochfeine Zigarre.
S. Permien, „Banter Schlüssel“.

Empfehle zum Feste:
Arrac Flasche 1,25 bis 2,50 Mk.
Arracpunsch „ 1,25 „ 2,00 „
Rumpunsch „ 1,25 „ 1,75 „
Rum 0,70 „ 1,80 „
Sämtliche Weine und Liqueure.
Gut abgelagerte Zigarren in allen Preislagen.
Heinrich Vosteen,
Tonndelch, Altmestraße 21.
Christbaumfäße
jeder Art in großer Auswahl billigst bei
B. Grashorn
Bant, Neue Wiltz. Straße 42.

Zum Weihnachtsfest
empfehlen wir eine schöne Auswahl
Märchenbücher in prachtvoller Ausstattung schon von 30 Pf. an
Bilderbücher für grosse und kleine Kinder, 4 verschiedene Ausgaben, Preis 75 Pf., die ersten drei zusammen 1,50 Mk.
Ferner empfehlen wir
Heines Werke 6,00 Mk. Goethes Werke 4,00 Mk. Schillers Werke 4,00 Mk.
Das Buch der Freiheit. Eine Sammlung der besten Freiheitsgedichte von Karl Henckell. Mit Goldschnitt. 5,00
Lichtstrahlen der Poesie. Von Max Regal. Mit Goldschnitt. 3,50
Sozialdemokratisches Liederbuch. Von Max Regal. 0,40
Malen-Dämmerung. Gedichte von Andreas Schen. 1,00
Damaständchen-Bibliothek. Eine Zusammenstellung feinsten Geschenklitteratur in verschiedenen Preislagen.
Das Buch der Entdeckungen. Von A. Ritter. 6,00
Abyssinien. Eine Reisebeschreibung von Gerhard Rohlfs. 5,00
Das Buch der Erfindungen. Von Dr. A. Samter. 4,00
Das Buch der Thierwelt. Von W. Ludowig. 4,00
Illustrirte Thierwelt. Von H. Bommel. 7,10
Die deutsche Revolution von 1848/49. Von Wiltz. Bloß. 5,70
Sammlung gesellschaftswissenschaftlicher Aufsätze. Von Ed. Fuchs-Wilchen. Bd. 1 und 2. 2,50
Die Darwinische Theorie und der Sozialismus. Von Dr. Ludwig Holtmann. 5,00
Robert Blum und seine Zeit. Von Wiltz. Liebnicht. 2,50
Gleichheit. Roman von Edward Bellamy. 4,00
Gestern und heute. Roman von J. Niemann. 2,00
Untern Strohdach. Roman von Konrad Zellmann. 3,00
Ein neuer Pharao. Roman von Fr. Spielhagen. 3,00
Johannistfest. Roman von Alex. L. Krelland. 1,00
Stenogramm der Verhandlungen im Prozess Dreyfus. 2,50
Davidis Kochbuch 4,50
Volkskochbuch 1,25
E. Wellhäusers vegetarisches Kochbuch 1,50
Baltzers vegetarisches Kochbuch 1,40
Das Obst in der Küche. 500 reprobtte Rezepte. 2,00
Das Einmachen der Früchte. 300 reprobtte Rezepte. 2,00
Arbeiter-Notizkalender. Neue Weltkalender. Schmidts Abreiskalender. Wiltz. Möllers Gesundheitslicher Abreiskalender. Kontor-Wandkalender.
Um rechtzeitige Bestellung ersucht, damit, wenn einzelne Sachen nicht mehr am Lager, dieselben noch rechtzeitig beschafft werden können.
Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes“.

Kaufhaus J. Margoniner & Co.

34 Marktstraße 34.

Kleiderstoffe.

Tuch-Kleiderstoffe, kräftige Waare	Robe 6 Meter	230, 295, 525 Pf.
Cheviot, doppeltbreit, reine Wolle	Robe 6 Meter	290, 585, 675 Pf.
Crepes, doppeltbreit, reine Wolle	Robe 6 Meter	585, 675, 990 Pf.
Nouveautés-Kleiderstoffe, hochparat	Robe 6 Meter	430, 680, 990 Pf.
Belours, waschecht, schöne Dessins	Robe 6 Meter	280, 320, 390 Pf.
Baumwollene Kleiderstoffe, waschecht	Robe 6 Meter	160, 190, 340 Pf.

Tischdecken.

Tischdecken mit Schnur und Quasten, Stück 1.25, 1.75, 2.25, 3.45.
Tischdecken in Phantastischen mit Gold, Stück 2.45, 3.75, 4.25.
Tischdecken in Mohair-Plüsch, Stück 5.75, 6.95, 9.35 bis 30 Mk.

Teppiche.

Arminster-Teppiche, Stück 4.75, 7.45, 9.85, 13.25 bis 50 Mk.
Holländer Teppiche, Stück 3.45, 4.85, 6.95, 9.85 Mk.
Bettvorlagen. China-Matten. Felle. Enorme Auswahl.

Jeder Gegenstand wird auch nach Weihnachten bereitwilligst umgetauscht.

Cigarren!

Unser Lager wurde auf das Reichhaltigste in nur best-abgelagerter Waare komplementiert und empfehlen wir Weihnachts-Sitzchen schon von 50 Pf. an. Cigarretten in eleganter Packung und lose äußerst billig.

Walter & H. Kappelhoff.

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Elegante Salon-, Ball- und Gesellschafts-Schuhe für Damen und Herren.

- Damen-Salon- und Ballschuhe in Lack und echt Ziegenleder, mit hohem und englischem Absatz, 2,50, 2,90 Mk.
 - Damen-Ballschuhe, weiß Glacee, 3,90 Mk.
 - Damen-Ball-Goldhäferschuhe von eleganter Passform 4,50 Mk.
 - Damen-Gesellschafts-Spangenschuhe in prima Kalbleder, Chevreau- und braunem Leder, hochmoderner Rollier-Schnitt, mit prachtvoller Schnallen- und Perlen-Garnitur, 5,25, 6,75, 7,50 bis 10 Mk.
 - Herren-Ballschuhe, prima Kalbleder, 6,50 Mk.
 - Herren-Salon-Schnürschuhe, prima Kalbleder, feinste Cavalleriform, 9 Mk.
 - Herren-Gesellschafts-, Schnür- und Bugkieselfe, feinstes Chevreau mit prima Lackbesatz, Handarbeit, das Eleganteste dieser Art, 14, 15, 16.
- Bis Weihnachten bleiben meine Geschäftsräume bis 10 Uhr Abends geöffnet.



Cigarren!! Cigarren!!

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle Weihnachts-Packungen in bester Ausführung, 25 Stück von 1 Mk. an, 50 Stück von 1,80 Mk. an bis zu den feinsten Marken. Bei Abnahme von 100 Stück gewähre 10 Proz. Rabatt.

Wegen Aufgabe meines großen Pfeifen-Lagers empfehle halblange und lange Pfeifen zu äußerst billigen Preisen.

Franz Korn, Marktstraße 30.

Volks-Verein „Wach auf“ JEVER.

Am Montag den 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag) in der „Graube“ (Kloster):

Große Abendunterhaltung

Abbrennen eines Tannenbaumes und Kinderbescherung.
Nachher humoristische Vorträge.
Anfang 6 Uhr. Entree 10 Pfg.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Auf zur Transvaalsdame im „Friedrichshof“.

Gesangverein „Harfe“. Sonnabend Abend: Generalprobe.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend erforderlich.

Der Vorstand.



Todes-Anzeige.

Heute Morgen 9 1/2 Uhr starb plötzlich und unerwartet am Herzschlag unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Wwe. Johanne Meussel

geb. Rosenbauer
im Alter von 72 Jahren 4 Mon. Wilhelmshaven, 21. Dez. 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen:

A. Meussel nebst Frau und Kindern.
Marie Behn, geb. Meussel, nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 23. Dezember, Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Börsenstraße 16, aus statt.

Danksagung.

Allen denen, welche unsern lieben Sohne Wilhelm das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, sowie für die vielen Kranzspenden und dem Herrn Pastor für seine trostreichen Worte am Grabe, sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank.
J. Schulz und Frau, geb. Friedrichs, nebst Kindern.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei der Beerdigung unsern lieben Kindes, den Kranzspendern sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastors Jobben sagen wir unsern innigsten Dank.

Karl Hermann und Frau.

Alle Welt redet von den vorzüglichen Leistungen des musikalischen Clowns im „Friedrichshof“.

Hierzu 2. Blatt.

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis per Monat incl. Frangirung 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; wochentlich 2 Pf. 10 Pf., vierteljährlich 2 1/2 Mark, für 2 Monate 1 1/2 Mark, monatlich 70 Pf. excl. Frangirung.

Redaktion und Expedition:
Hant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Nachricht Nr. 89.

Interate werden die häufigste Copypresse oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Interate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition angekommen sein. Größere Interate werden früher erbeten.

Nr. 298.

Vant, Sonnabend den 23. Dezember 1899.

13. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Das neue bürgerliche Recht.

II.

Ländliche Arbeiter und Gesinde.

Die ländlichen Arbeiter unterscheiden sich rechtlich vom Gesinde dadurch, daß sie nicht wie dieses dauernd in den Haushalten der Dienstherren aufgenommen sind. Es kommen hinzu diejenigen Arbeiter, welche nur zu einer bestimmten, abgrenzten und kurzzeitigen Tätigkeit — z. B. zum Mähen, zur Häbenernte, zum Dreschen x. — auf Tage oder Wochen aufgenommen sind. Das vertragsrechtliche Verhältnis dieser Arbeiterkategorie bemittelt sich in der Hauptsache nach Titel VI §§ 611 bis 630 des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Gegenstand des Vertrages, der an seine Form gebunden ist, können Dienste aller Art sein. Eine Vergütung gilt als stillschweigend vereinbart, wenn die Dienstleistung den Umständen nach nur gegen Vergütung zu erwarten ist. Ist die Höhe der Vergütung nicht bestimmt, und auch keine Tage für eine solche vorhanden, so gilt die übliche Vergütung als vereinbart. Die Vergütung ist nach Leistung der Dienste zu entrichten, und zwar, wenn sie nach Zeitabschnitten bemessen ist (für Tage, Wochen, Monate), nach dem Ablauf derselben. Wie dem gemeinlichen, so ist auch dem ländlichen Arbeiter für „verhältnismäßig nicht erhebliche Zeit“, während welcher er an der Dienstleistung verhindert war, die Vergütung zu gewähren (§ 616). Ebenso finden die Bestimmungen, betreffend Verbot der Aufrechnung, bezw. die Anrechnung des vollen Lohnes, die Gemäßung angemessener Zeit zum Aufsuchen eines neuen Dienstverhältnisses nach erfolgter Kündigung, die Aufhebung des Vertrages ohne Einhaltung der Kündigungsfrist, „wenn ein wichtiger Grund vorliegt“ (namentlich unzureichende oder unangenehme Arbeit) auf die ländlichen Arbeiter (jedoch nicht auf das Gesinde) Anwendung.

Das Dienstverhältnis endet mit dem Ablauf der Zeit, für die es eingegangen ist. Ist die Dauer weder vereinbart, noch aus der Beschaffenheit der Dienste zu entnehmen, so kann jeder Teil das Dienstverhältnis nach Maßgabe folgender Bestimmungen (§§ 621 bis 623) kündigen:

Ist die Vergütung (dieses Wort ist hier immer im Sinne des Lohnes zu nehmen) nach

Tagen bemessen, so ist die Kündigung an jedem Tage für den folgenden Tag zulässig; sie hat spätestens am ersten Werktage einer Woche zu erfolgen.

Ist die Vergütung nach Monaten bemessen, so ist die Kündigung nur für den Schluß des Kalendermonats zulässig; sie muß spätestens am fünfzehnten des Monats erfolgen.

Ist die Vergütung nach Vierteljahren oder längeren Zeitabschnitten bemessen, so ist die Kündigung nur für den Schluß eines Kalendervierteljahres und unter Einhaltung einer sechswochenfristigen Kündigungsfrist zulässig.

Ist die Vergütung nicht nach Zeitabschnitten bemessen, handelt es sich um Affordarbeit (z. B. beim Mähen, Häbenernte x.), so ist eine Kündigungsfrist von zwei Wochen einzuhalten.

Wenn nach dem Beginn der Dienstleistung der Arbeitgeber das Dienstverhältnis ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist aus einem wichtigen Grunde aufhebt, so kann der Arbeiter einen seinen bisherigen Leistungen entsprechenden Teil der Vergütung verlangen. Wird die Aufhebung durch vertragswidriges Verhalten des anderen Teiles veranlaßt, so ist dieser zum Erfolge des dadurch entstehenden Schadens verpflichtet (§ 628). Der § 618 legt dem Dienstberechtigten (Arbeitgeber) die Verpflichtung auf, Räume, Vorrichtungen und Gerätschaften, die er zur Verrichtung der Dienste zu beschaffen hat, so einzurichten und zu unterhalten und Dienstleistungen, die unter seiner Anordnung oder seiner Leitung vorzunehmen sind, so zu treffen, daß der Arbeiter gegen Gefahr für Leben und Gesundheit so weit geschützt ist, als die Natur der Dienste es gestattet. Ist der Arbeiter in die häusliche Gemeinschaft aufgenommen, so hat der Arbeitgeber in Ansehung des Wohn- und Schlafraumes, der Verpflegung, sowie der Arbeits- und Erholungszeit diejenigen Einrichtungen und Anordnungen zu treffen, welche mit Rücksicht auf die Gesundheit, die Sittlichkeit und die Religion des Arbeiters erforderlich sind. Erfüllt der Arbeitgeber diese Verpflichtungen nicht, so wird er pflichtig zum Schadenersatz nach Maßgabe der §§ 842 bis 846. Der Schadenersatz erstreckt sich auf alle Nachteile, welche die unerlaubte Handlung bezw. Unterlassung für den Erwerb oder das Fortkommen des Beschäftigten herbeiführt. Im Falle der Tötung hat der Geschäftspflichtige die Kosten der Beerdigung demjenigen zu ersetzen, welchem die Ver-

pflichtung obliegt, diese Kosten zu tragen. Die Hinterbliebenen des Beschäftigten, denen er unterhaltspflichtig war oder werden konnte, haben Schadenersatz in Form einer Geldrente, die aus wichtigem Grund auf Verlangen des Berechtigten in eine Abschindung in Kapital umgewandelt werden kann (z. B. wenn die Hinterbliebenen auswandern wollen), zu beanspruchen.

Leider fehlt es an einer behördlichen Kontrolle über die Arbeitgebervorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches, soweit die ländlichen Arbeiter in Betracht kommen. Da muß die Selbsthilfe der Arbeiter eintreten. Erfüllt der Arbeitgeber die Vorschriften des § 618 nicht oder ungenügend, so ist das ohne Zweifel ein wichtiger Grund, der den Arbeiter berechtigt, das Dienstverhältnis sofort ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist aufzulösen.

Dem geschlechtlichen Mißbrauch, welchem ländliche Arbeiterinnen seitens der „gnädigen Herren“ und ihrer Beamten besonders so häufig unterworfen sind, sucht Abs. 2 des § 847 mit folgender Bestimmung zu begegnen: Ein Anspruch auf billige Entschädigung in Geld steht einer Frauensperson zu, gegen die ein Verbrechen oder Vergehen wider die Sittlichkeit begangen oder die durch Unzucht, durch Drohung oder unter Mißbrauch des Abhängigkeitsverhältnisses zur Gehaltung der außerehelichen Belohnung bestimmt wird.

Parteinachrichten.

Der Beleg der „Freien Presse“ in Elberfeld geht mit dem 1. Januar aus den Händen des Genossen Darm in den Besitz der neugegründeten Handlungsgesellschaft „Freie Presse“ über.

Die „Frankfurter Volksstimme“ wird vom 1. Januar an in der neugegründeten Union-Druckerei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, hergestellt und wird in Zukunft in größerem Umfange erscheinen.

Genossin Franz Jule wurde vom Schöffengericht in Dresden wegen Verletzung der Richter im Wählerprozeß zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Wegen großen Unfalls hatte sie in einer anderen Sache einen Strafbescheid von 7 Tagen Haft erhalten. Vom Schöffengericht wurde sie freigesprochen. Die Verurteilung hatte Rechtsanwalt Genosse Heine-Brünn übernommen.

Ein Reinfall mit dem „unerlaubten Umgang“. Auf Grund eines Amtsgerichtsurteils

Strafbeschlusses wurden seiner Zeit eine Anzahl Genossen von Rehen vom dortigen Amtsgericht wegen großen Unfalls x. zu 3, 6 bzw. 9 Wk. Gefängnis verurteilt. Die Behörden sowie dieses Gericht erließen die Straf Urteile nach Angeklagten darin, daß diese nach einer Volksversammlung in Weinhöhle gemeinschaftlich „im Zuge“ des Abends nach Hause gegangen waren. In Sachen ist ja alles, auch so etwas möglich. Auf eingeleitete Berufung der Angeklagten erkannte aber jetzt das Dresdener Landgericht auf Einstellung des Verfahrens, da der Strafbescheid überhaupt zu unredt erlassen worden ist. Das mußte erst gegenüber überprüften Beamten nach Inbegriffung eines so großen amtlichen Apparates festgestellt werden. Die Kosten zahlte der Staat.

Geriichtliches.

Recht liebenswürdige Manieren scheint der Graf von Schlieben, Majoratsherr in Georgenberg bei Wehlau, zu besitzen. Derselbe prägte am 21. April dieses Jahres, wie in einer Gerichtsverhandlung vor dem Landgericht Königsberg am 6. Dezember angeführt wurde, seinen Kutscher am Bahnhof zu Wehlau auf offener Straße mit einem Spießstock deartig, daß der Kutscher glaubte, zur Aufgabe seines Dienstes bei dem prägelustigen Grafen berechtigt zu sein. Der Vorgang der Sache ist folgender: Am 12. April 5. 3. Nachmittags gegen 2 Uhr, erwartete der Kutscher mit dem größten Fuhrwerk vor dem Bahnhof zu Wehlau seinen mit dem Zuge ankommenden Herrn. Um seine Uhr nach der Bahnuhr zu stellen, verließ der Kutscher auf einen Augenblick den Wagen, als plötzlich der Zug in den Bahnhof einfuhr und die Pferde durch das Geräusch scheuten, mit dem letzten Schreck durchgingen und dabei die Rückseite des Wagens zertrümmerten, ohne jedoch weiteren Schaden anzurichten. Der Herr Graf, welcher inzwischen aus dem Zuge gestiegen war und seinen Wagen nicht zur Stelle fand, wurde nun dadurch, wie es scheint, in eine hochgradige Erregung verlegt, die sich noch mehr steigerte, als er sein Gehärd mit der zertrümmerten Rückseite sah. Unter den großen Schimpfworten: „Sie niederträchtigen Biest, scheeren Sie sich zum Teufel!“ machte der Majoratsherr von Georgenberg seinem Joren Kutscher, dabei aber mit einem kräftigen Spießstock auf seinen Kutscher loszugehen, der alle Gesichtspunkte anwenden mußte, um die Schläge, mit denen der Herr

Dame mitteilig, aber er ist einmal so. Er behauptet, er könne keine verdammten Menschen um sich sehen, das widerpreche seinem ästhetischen Gefühl. Ich behauere also, liebe Lotte“ — hier nahm die Frau ihre alte Dienerin wohlwollend bei der Hand — „mit dem Diensten zu müssen. Aber es geht einmal nicht anders, die Verhältnisse sind härter als unser Wille.“ Und so blieb es.

Die Verhältnisse erwiesen sich hier wieder, wie so oft, wenn es Gerechtigkeit zu über gibt, härter als „unser Wille“. Lotte erhielt die Dienstbotenprämie von 50 Mark, und mit vieler Mühe, da Niemand Lust bezeugte, sie wegen ihres löblichen Lebens und ihrer vorgehenden Jahre ins Haus zu nehmen, auf bringende Forderung ihrer Dame und aus Gnade und Barmherzigkeit einen Dienst im Hause eines Kommerzienrats, eines vielfachen Millonärs, der Rönkender des Vereins für Pflege und Unterstützung der Armen und Notleidenden“ war.

Und die ganze Stadt rühmte die gute Herrschaft, welche die Treue ihrer Dienerin so hoch belohnte und den Gehalt der Frau Kommerzienrath, welche ein so gebrechliches Geschick aus purer Nächstenliebe ins Haus nahm.

Am ersten Oktober trat Lotte ihrem neuen Dienste an.

„Lotte“, sagte Anna, als die treue Schwester am Tage Abschied nahm, „warum bist Du noch einmal in Stellung gegangen und nicht zu uns gekommen? Ich bin ordentlich böse auf Dich, daß Du das gethan hast, wir hätten Dich alle so gern bei uns gesehen.“

Arme Lotte!

Wie war alles so anders in der neuen kleinen Welt, in der sie eingegraben war.

(Fortsetzung folgt.)

Tante Lotte.

Von Friedrich Zehme.

(3. Fortsetzung.) (Ausklang verboten.)

„Tante Lotte“ hier, „Tante Lotte“ da — o wie wohl that diese Bezeichnung dem einsamen Herzen der armen Bernadette! Wie gerne überließerte sie ihre paar erpörrten Zuhler, wenn ihre Schwester wieder einmal mit einem Dutzend herustratete, mit dem entschuldigenden Worte: „Du kommst ja doch zu uns, Lotte, wenn Dir's im Dienste nicht mehr paßt oder Du zu alt und schwach wirst. Bei uns, das weißt Du, bist Du jederzeit willkommen und wirft an uns und den Kindern die liebevollsten Pfleger finden.“

Und Lotte weinte vor Freude und gab — denn sie zweifelte nicht an der Aufrichtigkeit dieser Versicherung.

Ihre Jahre waren dahin gegangen. Zehn Jahre war geworden, weniger an Jahren, als an Gehalt und Kräften.

Waren doch die beiden letzten Jahre gar schwere und anstrengende für sie gewesen.

Es verheiratete sich die Tochter ihrer „Verrücktheit“, da gab es unabläßig zu schaffen und zu wissen, ehe alles Kitzliche zur Lustbenedict des verwöhnten Fräuleins geordnet war. Dann wurde der Herr krank — war bette die meiste Zeit davon! Natürlich Lotte! Tag und Nacht war die alte Frau auf den Füßen, im Wechsel einer barmherzigen Schwester berichtete sie die ankommenden Nachrichten, die ihren Körper auf das Mangelnde erschöpfen.

Raum war der „Herr“ gewesen, so fandte man sie auf mehrere Wochen nach der Stadt, wohin sich das Fräulein verpörrt hatte, um die junge Frau in ihrem Wochenbett zu

pflegen. Eine Wiffion, die Lotte sehr eckensoll erschien, die sich aber durchaus nicht zu einer Vergünstigung geistete.

Und nun — kurz vor Ablauf des zweiten Jahres hatte der „Herr“ sich „wieder geligt“ und war diesmal aller Pfge und Kunst zum Tode gestorben — was brachten da für Tage der Aufregung an für die arme Lotte, wie mußte sie springen treppauf, treppab, wie durch die Straßen flühen und Wellchatten tragen, wie wirtschastlichen und schanzten, daß am Tage des Begräbnisses Alles im Hause der Würde und Reinheit derselben entsprach.

Endlich war es vorbei — tiefe Ruhe kehrte nun ein, die ganz erschöpfte Lotte glaubte Atchem holen zu können.

Da — ein neues Unglück, aber diesmal eins, was sie selbst betraf.

„Lotte“, sagte ihre „Frau“ an einem der nächsten Morgen zu ihr, „Du weißt, daß unsere Verhältnisse nicht die glänzendsten sind. Mit dem Tode meines Mannes fallen auch seine Einkünfte fort, ich bin auf eine nicht sehr reichliche Pension angewiesen, mit welcher ich ein eigenes Haus nicht machen kann. Ich werde daher zu meiner Tochter ziehen.“

Lotte hatte das erwartet. Die Arme — es dachte ihr so schwer, die Stadt zu verlassen, in der ihre Verwandten, ihre Lieblichen wohnten, aber ihre Treue brachte freudig auch dieses Opfer.

„Wenn es sein muß, gnädige Frau“ erwiderte Lotte leise, „so ziehe ich gern von hier fort.“

„Die Frau schweig einen Augenblick, ehe sie ihre Rede wieder aufnahm. „Du mißversteht mich, Lotte. Es leid es mir thut und so schwer es mir wird, Deiner

zu entgehen — ich kann Dich nicht mit mir nehmen.“

Das traf Lotte wie ein Donnerstahl. Sie dachte wohl fünfzehn Jahre in dieser Familie und hatte der festen Zuversicht gelebt, daß sie darin ihre Tage beschließen werde.

„Du brauchst deshalb nicht besorgt zu sein, Lotte“, sagte die Dame fort, die wohl den Eindruck ihrer Worte wahrnahm. „Du wirst eine treue Dienerin, dessen bin ich sehr eingedenk. Ich werde versuchen, Dir die diesjährige Dienstbotenprämie und außerdem einen neuen guten Dienst zu verschaffen, außerdem helfe ich Dir jederzeit die besten Empfehlungen und Zeugnisse zur Seite.“

„Ich danke Ihnen“, schluchzte Lotte, die in ihrem neuen Sinne die Berrücktheit als eine ganz besonders gartfähige Lebenswürdigkeit empfand.

„Ich habe ja“, sprach die Frau etwas zögernd weiter, „alles versucht, um Dich in meiner unmittelbaren Nähe zu behalten, indem ich meine Tochter zu bewegen hoffte, Dich in ihre Dienste zu nehmen.“

Lotte dachte auf — ein Hoffungsstrahl. Das Fräulein hatte sie immer so gern gehabt.

„Meine Tochter wäre auch gleich freudig bereit gewesen, aber —“

Lotte atmete tief.

„Ihr Mann will nicht. Er meint, das Mädchen, was sie jetzt haben, habe sich so bewährt, daß kein Grund vorliege, es zu entlassen und sei außerdem jung und rüdig. Und dann — weißt Du“ — die Dame hielt einen Augenblick inne — „dann kann er auch eine gewisse Aversion nicht unterdrücken — wegen Deines Gebrechens.“

Lotte schluchzte laut auf.

„Es ist unerschöpflich von ihm“, bemerkte die

Graf nach seinem Kopfe und Gesicht steile, mit dem vorgehaltenen Aem abzuhalten. Als der Herr Graf nun nach wiederholtem Aufschlagen sah, daß er auf diese Art das Gesicht des Richters nicht treffen konnte, führte er mit aller Abicht einen recht kräftigen „Neb und unten“ nach dem Gesicht, doch auch diese „Neb-Abicht“ konnte der Richter, freilich nur mit Mühe, vereiteln. Der Herr Graf machte nun bis Georgenberg seinen eigenen Richter und der Richter selbst mußte zu Fuß nach Georgenberg gehen; hier padte er seine Sachen und verließ den Dienst des menschenfreundlichen Majoratsführers, der ihn nun deswegen zum Amtsvorsteher mit einer Geldstrafe von 15 Mk. belegen ließ. Dagegen erob der Richter Widerspruch beim Amtsgericht in Wehlau; doch auch dieses sah in dem Verhalten des Grafen gegen seinen Richter keinen Grund zum Verlassen des Dienstes und beließ es bei dem Strafmaß des Amtsvorstehers. Von dem Landgericht Rönigsberg wurde jedoch am 6. d. M. das letzte Wort in der Strafsache gegen den Richter gesprochen und derselbe von Strafe und Kosten durch Urteil befreit. Der mißhandelte Richter will nun gegen den Grafen Strafantrag stellen.

Gewerkschaftliches.

An die Arbeiter Deutschlands! Der Kampf der Arbeiter in Württemberg am 15. November nach 25-jähriger Dauer beiges. In den letzten Wochen hatte sich eine große Anzahl Arbeitervereine gebildet und so war eine Weiterführung des Kampfes ausgeschlossen. Dementsprechend kämpften die Arbeitervereine für ihre Organisation, gegen die Bekämpfung ihrer Forderungen, gegen die Wahrung einer Bestimmung der Arbeitszeit. Während dieses langen Kampfes waren von 601 Arbeitgebern nur sehr Aberrinnige zu verzeichnen; also nur der

Umsatz der Arbeiter war für die Niederlage ausgedrückt. Das die Arbeiter sich so tapfer gegen die Ausbeutungs- und Unterdrückungsgehrnisse, ist ein Verdienst, welches jetzt von dem obliegenden Fabrikanten hart gekraut werden soll. Es kommen die Arbeiter, während nach über 200 Familienmitglieder daselbst liegen, über 100 derselben haben ihre Familien hier gelassen und besitzen die Zahlreiche nach Arbeit losenden Arbeiter, Genossen! So werden die im Kampfe erregten Arbeiter und deren Familien das Fest des „Friedens“ mit gemüthlichen Grüßen begehen, und wenn man an die heutige Arbeiterzeit diese Zeiten rüht, so sind wir der Überzeugung, daß dieselbe nicht will, daß die Arbeiter, deren Blute in der Welt umgetrennt, noch während dieses Friedensfestes an dem Kampfe gegen die Ausbeuter, Genossen! Nach der festliche Betrag ist uns zur Einberung der Rath willkommen, um im Bewusstsein festem erfüllter Pflicht süßen wir Euch, auch hier beifend eingetreten. Alles Höhere vermittelt und ertheilt Oscar Klemm, „Berliner Arbeiter“, Württemberg in Wehlau.

Ein sonderbarer Resultat haben in Genuß die Wahlen der Vertreter zur gemeinsamen Ortskonferenz gehabt. Während bei der Wahl der Arbeiter-Vertreter die Gewerkschaften mit 54 gegen 13 Stimmen für, sind die Arbeitervereine-Wahlen zu Gunsten der Klassenvereine Arbeiterzeit angefallen.

Vermischtes.

Ein Deutscher unter Menschenfressern. Die „R. B.“ meldet über Washington, der aus Australien eingetroffene Dampfer „Barcino“ bringt aus den deutschen Besitzungen in Neu-Pommern einen Brief mit der Nachricht, daß der deutsche Junge ermordet und von Eingeborenen verzehrt wurde. Die Mutter mit ihrem Gefährten wollte eine Insel von der Neuguinea-Gesellschaft käuflich erwerben; als Waise vom Kaufe zurückkehrte, war die Ermordung bereits geschehen.

Gesellschaftshändels. Aus Heidelberg wird berichtet: Das kleine Banthaus Wilhelm Guntz und Co. stellte seine Zahlungen ein. Der Inhaber Wilhelm Guntz wurde wegen Unterfischung von Depositen im Betrage von ungefähr 400.000 Mark verhaftet. Es soll eine starke Lebensversicherung vorhanden sein.

Unter dem Verdacht des Sittenverbrechens an seinen Mündeln war der Rechtsanwalt Dr. Wray in Hamburg verhaftet worden. Jetzt ist Dr. Wray auf Veranlassung seiner Angehörigen in das Irrenhaus übergeführt worden.

Der Tod als Gärtner. In Bonn wurde in der Sonntag Nacht ein Nachtwächter dabei abgefaßt, als er in einem Hause an der Bräutigasse die Lebenskasse austäumte.

Eisenbahnunglück. Aus Leipzig wird vom Mittwoch gemeldet: Am 19. Dezember, abends, ist bei Hude 111 in der Nähe der Station Schkeuditz die von Groebach nach Leipzig-Magdeburger Bahnhof fahrende Rangiermaschine infolge Schienenbruchs aufgehalten worden und auf diese Maschine ist der von Halle fällige Personenzug 495 ausgefahren. Der Grund des Auffahrens dürfte, so weit bisher festgestellt, darauf zurückzuführen sein, daß der Personenzug infolge harten Nebels den Block überfahren hat. Der Leiter der Rangiermaschine ist dabei getödtet, der Lokomotivführer und Feiler sowie der Zugführer und der Packmeister des Personenzuges sind schwer verletzt. Reisende sind nicht verunglückt. Der Materialschaden ist unbedeutend. Infolge Sperrung der Hauptgleise wurde der Durchgangsverkehr über Bitterfeld beim. Corbetta geleitet. Mittwoch vormittag gegen 7 Uhr war das

Gleise Leipzig-Galle, gegen 8 Uhr auch das Gleise Halle-Leipzig wieder fahrbar.

Ueber einen Grubenbrand wird aus Oberhausen gemeldet: Auf Schacht 1 der Zeche „Luisen Frie“ brach Mittwoch ein Grubenbrand aus, der eine Anzahl Opfer forderte. Der Brand entzündete durch Selbstentzündung von Kohlen. Die plötzlich auftretenden Gase brachten die mit zahlreichen Arbeitern stark besetzte Grube in große Gefahr. Die meisten verbannten nur der Gefährdung der Arbeiter, die die schnellste Flucht ermöglichten, ihr Leben. Mit Bergleute wurden bemühlos, drei todt zu Tage gefördert. Der Feuerherd wird durch Vermauerung des ganzen Feldes zum Erlischen gebracht.

Litterarisches.

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, Diez Verlag) ist toeben das 12. Heft des 18. Jahrganges erschienen. Aus dem Inhalt seien hier hervor: Lieber und Miquel. — Zur Theorie des Arbeitsvertrags. Von Oswald Benheim. — Zwei Kritiker meiner „Marxtrage“. Von K. Kautsky (Schluß). — Die Kommunalpolitik der höchsten Sozialdemokratie seit 1896 und die Gemeindefortschritte von 1. Oktober 1899. Von Dr. Emil Bind. — Selbstbestimmtheitsfrage der Solinger Metallarbeiter. Von Dr. E. Nelenich. — Litterarische Anzeigen: Bernst, Pauli, Die Arbeitslosigkeit, ihre Bekämpfung und Beseitigung. Georg Schuber. Die finanziellen Beziehungen der kommunistischen Parteien von 1285 bis 1904. — Kottgen: Neue Gedichte. Von Herrn. Helm.

Vereins-Kalender.

Sareil.
„Arbeiter-Verein.“ Samstag, 23. Debr., Abends 8 1/2 Uhr: Besammlung bei Zaulfner.
„Vereins-Kalender.“ Samstag, 23. Debr., Abends 8 1/2 Uhr: Besammlung bei Zaulfner.

Ausverkauf von Alfenide-Waaren und Silbersachen
zu Fabrikpreisen. Uhren und Goldwaaren billig! billig!
Heinrich Schmidt, Uhrmacher, Neue Wilhelmshavener Straße 12
Gte Meyer Weg.

Immobil-Verkauf.
Der Schlossermeister F. Walter hier hat mich beauftragt, das ihm gehörige, an der Berl. Güterstraße belegene
Geschäftshaus
bestehend aus dem Hauptgebäude, Stall und großer Werkstätte mit Schmiede, zum sofortigen Antritt zu verkaufen.
Das Geschäft mit vollständigen Inventar kann auf Wunsch des Käufers mit übertragen werden.
Zweiten Versteigerungstermin habe ich auf
Donnerstag, den 28. Dezember, Nachmittags 4 Uhr,
in **Sadewassers Gasthaus** angelegt, wozu Kaufstübhaber einlade.
Heppens, 20. Dezember 1899.
H. B. Harms.
Auktionator.

K. & E. Jordan
Loundeich 6.
Wir empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen:
Fahräder und Nähmaschinen.
Neue und abgetragene Lebergscher, Winter-Jacken und Joppen,
Neue und abgetragene Anzüge,
Eine Parthe Arbeitshoften, spottbillig.
Weiragene Damen-Jackets und Mäntel, sowie sämmtl. andere Kleidungsstücke.
Holz- und Reifeoffer.
Leriton, Zithern und Weigen usw. usw.
K. & E. Jordan,
Loundeich 6.

Kautschuk-Stempel
Vereins-Abzeichen
und Schleifen aller Art liefert schnellstens
G. Buddenberg,
Theilenstr. 11, b. Friedrichshof.

Als passendes Weihnachts-Geschenk
empfehle meine große Auswahl
kleiner Packungen Cigarren und Cigaretten, kurze, halblange und lange Pfeifen, sowie Shagpfeifen und Cigarrenspitzen (einfache bis zu den feinsten Meerfchaum- u. Bernstein-Spitzen) in allen Preislagen.
Sambt, Ostindische Kaiser-Cigarre, fein, leicht, pikant, pro Stück 6 Pf., 10 Stück 55 Pf. Alleinige Niederlage Paul-Wilhelmshaven.
Auch bringe mein großes Lager anerkannt guter Weine und Spirituosen
Liqueure, Rums, Cognacs, Arracs und Punschessenzen in Erinnerung und empfehle besonders meinen vorzüglichsten Puffeldorfer Punschessenz, Punsch Royal, Deutschen Kaiser-Punsch, Rum-Punsch, Arrac-Punsch, Süßwein-Extrakt.
Johannes Meyer,
Neue Wilhelmsh. Straße 36.

Als passendes
Weihnachtsgeschenk
empfehle meine große Auswahl kleiner Packungen
Zigarren, Zigaretten
sowie
Shagpfeifen, Zigarrenspitzen
von den einfachsten bis zu den feinsten Meerfchaum-Spitzen.
Auch bringe mein großes Lager guter Weine sowie auch Cognac, Rum, Arrac in allen Preislagen in empfehlende Erinnerung.
G. E. Werner,
Banter Straße 2.
Soeben erschien in 3. Auflage:
Weihnacht.
Dichtung von Ernst Freygang.
Preis 10 Pf.
Bestellungen in der Buchhandlung „Nordd. Volksbl.“ erbeten.

Prima frischen diden
Rindertalg
empfiehlt
Wohl, Kaiserstraße.
Gasthof Zum Adler
Inh.: G. Rathmann.
Zum Feste
empfiehlt sämmtliche Spirituosen:
Rum
Arrac
Wein usw.
sowie Zigarren in allen Preislagen.

Schützenhof, Jever.
Am 2. Feiertag:
Großer Ball
wozu freundlich einlade
Fr. Küpker.
Baum Schmuck
in Glas, Lametta, Watte usw.,
Baum-Cakes und Konfekt,
Lichte, Lichthalter,
sowie Bronzen zum beancnen von
Küssen u. empfiehlt
Rich. Lehmann,
Bismarckstr. 15 u. Ban, Werftstr. 10.

Wunschzettel!
Wash-, Wring- und Roll-Maschinen
Ofenschirme,
Ofenvorsetzer,
Geräthständler,
Etageren,
Blumentische,
Palmständler,
Plättelisen,
Küchenwaagen,
Schirmständler,
Kohlenkasten,
Klappstühle,
Matten,
Messier u. Gabel
J. Egberts
Bismarckstr. 52.
Naturweine
als Apfel-, Cranben-, Johannisbeer-, Brombeer-, u. Heidelbeer-Weine empfehle den Mitgliedern des Naturheilvereins und allen dieser Sache Nahstehenden aufs Beste.
Insbesondere eignen sich diese Weine zu Hochzeiten- und sonstigen Familienfesten.
Gute Qualitäten, billige Preise!
J. Sanke,
Mitglied und Vereinsmirth, Germaniahalle, Nordbrunnen.
Mieth-Quittungsbücher
sind vorrätig in der
Expedit. des Nordd. Volksbl.

Gesangverein Sangerheim, gem. Chor.
Am ersten Weihnachtsfeiertage
 im „Schuhenhof“ zu Bant:
Abend-Unterhaltung
 bestehend in großartigen Auffuhungen.
 Karten im Vorverkauf 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg.
 Kassenoffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
 Karten sind im „Schuhenhof“, sowie bei sämmtlichen Mitgliedern zu haben.
 Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.



Original Singer Nähmaschinen sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Die nutlichstesten Weihnachtsgeschenke.
Singer Nähmaschinen sind mutergaltig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in den Fabrikbetrieben die am meisten verbreiteten.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunstfaderei die geeignetsten.
 Kostenfreie Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunstfaderei. Lager von Stoffeide in großer Farbensammlung. Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges. **Wilhelmshaven**
 Frühere Firma: G. Reiblinger. Neue Wilhelmshavener Strasse 82.

B. Grashorn
 Eisenwaaren-Handlung
 Bismarckplatz, Filiale: Bant, Neue Wilh. Strasse 42
 empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen:

- | | |
|---|--|
| Kohlenkasten
Torkasten
Ofenschirme
Ofenvorsetzer
Feuergeratze
Feuergeratze
Feuerketten
Barmsteine
Barmflaschen
Petroleumkocher
Spritkocher
Kohlenbecken
Gluhkocher
Glanzplattchen
Anlegeeisen
Platzteller
Waschmaschinen
Bringmaschinen
Waschteller
Seugroellen | Smalrtirte und lackirte
Haushaltungsgegenstand
jeder Art
Kaffeemühlen
Kaffeebrenner
Fleischbadmaschinen
Brot Schneidemaschinen
Messerpummaschinen
Laubsagen
Laubsageholz
Laubsagekasten
Werkzeugkasten
Herbschnitzkasten
Solkwaaren für die Küche
und den Haushalt
Turngeratze
Messer und Gabeln
Löffel
Wurstenwaaren und
Matten. |
|---|--|

Lampen jeder Art.

Eisbahn
 am Gms-Bade-Kanal.

Meinen werthen Freunden, Bekannten und Gannern, sowie einem verehrten Publikum von Bant und Umgegend bringe meine Lokalitäten

== Nordseebad Bant ==
 unmittelbar am Bantener Hafen gelegen, in empfehlende Erinnerung.
 Zivile Preise, freundliche zuvorkommende Bedienung.
 Münchener Pschorr- und Franziskanerbrau vom Fass.
B. v. Sierakowsky.

Photographie-Albums, Poesie-Albums,
 Nahkasten, Postkarten-Albums,
 Portemonnaies, Rauchserviece, Schreib-
 zeuge, Markart-Bouquetts, Nippes etc.
 Große Auswahl. Preise billigst.
G. Müller, Marktstr. 33.

Bekanntmachung.

Der starke Frost führt mit seinen Temperatur-Veränderungen leicht Undichtigkeiten und Rohrbrüche in den Gasrohrleitungen herbei.
 Die ausströmenden Gas mengen können alsdann der gefrorenen Straßen-Oberfläche halber nicht direkt nach oben entweichen, sondern suchen sich vielmehr einen Ausweg in benachbarte Häuser. Auf diese Weise kann der Fall eintreten, daß sich in einem Hause Gasgeruch bemerkbar macht, in dem eine Gasleitung gar nicht vorhanden ist.
 Es ist daher in allen Fällen, wo Gasgeruch wahrgenommen wird, also auch dann, wenn kein Frost vorliegt, im Interesse der eigenen Sicherheit dringend geboten, sofort die betreffenden Räume zu luffen und dieselben nicht mit Feuer oder Licht zu betreten. Sodann aber ist dem Gaswerke unverzüglich Anzeige zu erstatten, welche sobald als möglich den Fehler aufsuchen und beseitigen wird.
 Wilhelmshaven, im Dezember 1899.

Verwaltung der Gaswerke
 Bant und Wilhelmshaven.

Gesangverein Sarsfe.

Einladung
 zu der am 1. Weihnachtsfeiertage (25. Dezember) im Lokale des Herrn Carl Kuhwald, „Zum Jadedeuser“ stattfindenden

Abendunterhaltung

bestehend in Konzert, Gesang, hum. Vorträgen, Theater.
 Kassenoffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
 Programme im Vorverkauf 30 Pfg. sind zu haben bei J. Jansen, Friederikenstrae, Barbier Buchholz, Schulstraße, in Sadewasserer Eivoli, bei J. Saake, Neubremen, in der Arche, bei G. Sonnenkamp, Weststraße 22, sowie im Vereinslokal bei Kuhwald und bei sämmtlichen Mitgliedern. An der Kasse 40 Pfg.
 Einen genuhreichen Abend versprechend, bittet um recht zahlreichen Besuch.
Der Vorstand.

- Walnüsse
 Haselnüsse
 Paranüsse
 Datteln
 Feigen
 Apfelsinen
 Krachmandeln
 Traubenrosinen
 Weintrauben
- empfiehlt in besten Qualitäten

Rich. Lehmann,
 Bismarckstr. 15 u. Bant Weststr. 10.
Die Tischler-Werkstatt
 des Herrn
Th. Popken,
 Bismarckstraße 34a
 bleibt bis auf Weiteres gesperrt.
Die Lohnkommission
 der Tischler.

Die apartesten Muster
 und solidesten Qualitäten in
Gardinen
 finden Sie bei
Bull & Frandsen.
 NB. Einen großen Vorrat
 Gardinen-Reste
 geben wir außerordentlich billig ab.

Zu mieten
 gesucht zum 1. Januar 1900 in Bant
 möblierte Stube mit Kammer an guter
 Geschäftslage, womöglich parterre und
 in der Nähe des Bahnhofes.
 Offerten u. A. B. an d. Exp. d. Bl.
Zu vermieten
 auf sofort oder 1. Februar eine freundliche
 dreizimmrige Stagenwohnung mit
 abgeschlossenen Korridor, Speiskammer
 und sonstigen Zubehör. Näheres zu
 erfragen bei **Emil Köster, Verlang,**
 Weststraße 21.

Zum Feste

- empfehlen wir:
 Bestes Weizenmehl 13 Pfg.
 Goldstaubmehl . . . 15 Pfg.
 Feinen Zucker . . . 26 Pfg.
 Bursetzucker . . . 28 Pfg.
 Sutzucker . . . 28 Pfg.
J. Herbermann, Neubremen,
 Ernst Jos. Herbermann,
 Tonndiech.

D. Alberts, Bant,
 Alte Wilhelmshaven. Straße 5 d.
Kapotten, Pelz-Varretts,
Muffen,
 für Erwachsene und Kinder.
 Preise billigst. Preise billigst.
D. Alberts.

Parfümerien
 und Seifen in seiner geschmackvollster Ausstattung, zu
Festgeschenken
 geeignet, empfiehlt
Rich. Lehmann
 Bismarckstraße 15,
 Bant, Weststraße 10.

Trotz der bedeutenden Preissteigerungen
 in Thee und Kaffee verkaufen wir dennoch den feinsten
Becco-Blüthen-Thee
 das Pfund 2 Mt.,
 Staubthee . das Pfd. 1 Mt.

Borzugliche Kaffees
 von reinem Geschmack zu 80 Pfg. und 1 Mt.
J. Herbermann, Neubremen,
 Ernst Jos. Herbermann,
 Tonndiech.

D. Alberts, Bant,
 Alte Wilhelmshaven. Straße 5 d.
Wollene Westen
Unterziehzeug
 in bewährten Qualitäten.
 Preise billigst.
D. Alberts.

Empfehle in großer Auswahl:
 Korsetts von 60 Pfg. bis 4,50 Mt.,
 Damen-Strümpfe von 50 Pfg. an,
 Herren-Hosen von 15 bis 120 Pfg.,
 Kinder-Strümpfe in allen Preislagen
 Handschuhe, Stoff u. Glace billigst,
 Postentrager, Herren-Wäsche,
 Strawatten u. s. w.
G. Müller,
 Marktstraße 33, Ecke Mühlenstr.

Besonders gut geeignete Weihnachtsgeschenke:

<p>Teppiche 4,75, 7,50, 9,50, 10,75 bis 200 Mk. Axminster, Tapestry, Brüssel, Herkules, Triumph, Holländer u. Germania. Zurückgesetzte Teppiche in grösserer Auswahl bedeutend unter Preis.</p>	<p>Portièren Mtr. 48, 55, 65, 85 Pf. Abgepasste Shawls 3 bis 3,50 Mtr. lang, von 2,60 b. 20 Mk. Tuch- u. Plüschportièren in grosser Auswahl. Portièren-Reste und einzelne Shawls, einzelne Paare zu jedem annehmbaren Preise.</p>	<p>Felle grosse chinesische Ziegenfelle, Gelegenheitskauf! weiss u. grau, Stück 5,90 Mk. Fell-Vorlagen, 1,20, 1,50, 1,80, 2,40 b. 10 Mk. Pelz-Teppiche u. Vorlagen in allen Gattungen. Fell-Fusstaschen imit. Eisbären u. Braunbären mit Kopf u. Gebiss, 20 Mk. Echte Wolf- und Wildkatzenfelle.</p>	<p>Reisedecken 5,00, 6,75, 7,50, 8,00 bis 50 Mk. Wollene Schlafdecken 3,60, 4,25, 4,75 b. 18 M. Linoleum Vorleger, 85 b. 340 Pf. Teppiche, 7,50 b. 28 M. Läufer, 65, 85, 95 Pf. Reste in allen Längen billigst.</p>	<p>Tischdecken in Fantasie, Coteline, Crêpe, Satin, Tuch u. Plüsch. Reizende Neuheiten. Gardinen in Tüll, Stores, Band, Spachtel, desgl. Gardinen-Reste unter Preis.</p>
---	--	--	--	--

Ueberzeuge sich ein Jeder von der enormen und geschmackvollen Auswahl. Verkauf zu unerreicht billigen Preisen.

Gökerstr. 12. **Gebrüder Popken.** Gökerstr. 12.

<p>Wulf & Francksen  Ausstellung fert. Betten.</p>	<p>Einschlüßige Betten Nr. 8 aus grau-roth gestreiftem Käper mit 14 Pfund Federn</p> <table border="0"> <tr><td>Oberbett</td><td>6,—</td></tr> <tr><td>Unterbett</td><td>6,—</td></tr> <tr><td>1 Rißen</td><td>2,50</td></tr> <tr><td>Wf. 14,50</td><td></td></tr> <tr><td>Zweischläßig Wf. 20,50</td><td></td></tr> </table>	Oberbett	6,—	Unterbett	6,—	1 Rißen	2,50	Wf. 14,50		Zweischläßig Wf. 20,50		<p>Einschlüßige Betten Nr. 10 aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn</p> <table border="0"> <tr><td>Oberbett</td><td>10,25</td></tr> <tr><td>Unterbett</td><td>10,25</td></tr> <tr><td>2 Rißen</td><td>7,—</td></tr> <tr><td>Wf. 27,50</td><td></td></tr> <tr><td>Zweischläßig Wf. 31,—</td><td></td></tr> </table>	Oberbett	10,25	Unterbett	10,25	2 Rißen	7,—	Wf. 27,50		Zweischläßig Wf. 31,—		<p>Einschlüßige Betten Nr. 10b aus roth-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn</p> <table border="0"> <tr><td>Oberbett</td><td>13,50</td></tr> <tr><td>Unterbett</td><td>13,50</td></tr> <tr><td>2 Rißen</td><td>9,—</td></tr> <tr><td>Wf. 36,—</td><td></td></tr> <tr><td>Zweischläßig Wf. 40,50</td><td></td></tr> </table>	Oberbett	13,50	Unterbett	13,50	2 Rißen	9,—	Wf. 36,—		Zweischläßig Wf. 40,50		<p>Einschlüßige Betten Nr. 11 aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbbaunen</p> <table border="0"> <tr><td>Oberbett</td><td>17,50</td></tr> <tr><td>Unterbett</td><td>17,50</td></tr> <tr><td>2 Rißen</td><td>10,—</td></tr> <tr><td>Wf. 45,—</td><td></td></tr> <tr><td>Zweischläßig Wf. 50,50</td><td></td></tr> </table>	Oberbett	17,50	Unterbett	17,50	2 Rißen	10,—	Wf. 45,—		Zweischläßig Wf. 50,50		<p>Einschlüßige Betten Nr. 12 Oberbett aus rothem Daunenfüßer, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pfd. Daunen u. Federn.</p> <table border="0"> <tr><td>Oberbett</td><td>22,—</td></tr> <tr><td>Unterbett</td><td>20,50</td></tr> <tr><td>2 Rißen</td><td>12,—</td></tr> <tr><td>Wf. 54,50</td><td></td></tr> <tr><td>Zweischläßig Wf. 61,—</td><td></td></tr> </table>	Oberbett	22,—	Unterbett	20,50	2 Rißen	12,—	Wf. 54,50		Zweischläßig Wf. 61,—	
	Oberbett	6,—																																																					
Unterbett	6,—																																																						
1 Rißen	2,50																																																						
Wf. 14,50																																																							
Zweischläßig Wf. 20,50																																																							
Oberbett	10,25																																																						
Unterbett	10,25																																																						
2 Rißen	7,—																																																						
Wf. 27,50																																																							
Zweischläßig Wf. 31,—																																																							
Oberbett	13,50																																																						
Unterbett	13,50																																																						
2 Rißen	9,—																																																						
Wf. 36,—																																																							
Zweischläßig Wf. 40,50																																																							
Oberbett	17,50																																																						
Unterbett	17,50																																																						
2 Rißen	10,—																																																						
Wf. 45,—																																																							
Zweischläßig Wf. 50,50																																																							
Oberbett	22,—																																																						
Unterbett	20,50																																																						
2 Rißen	12,—																																																						
Wf. 54,50																																																							
Zweischläßig Wf. 61,—																																																							
<p>Billigere Betten in jeder Preislage.</p>																																																							

Elisenbad
Kieler Straße 71.
Es werden verabreicht: Reinigungs- bader 1. und 2. Classe. Sitz- u. Kumpfbader. Kasten- Sitz- u. Liege-Dampfbader. Wasagen und Seilgymnastik in und außer der Anstalt, und alle ärztlichen Verordnungen werden für Damen und Herren auf das Gewissenhafteste ausgeführt. Auch sind wir im Besitze eines Dampfapparats, womit man in jedem Krankenzimmer Dampf- u. Heißluftbäder geben kann.
Ch. Steinweg, Elise Steinweg.
Rathshaus. Wasserleitung.
Kreuzlich geprüft.

Nur bis zum Feste
verkaufen wir unsere vorzügliche Margarine das Pfd. zu 57, 48 u. 38 Pf.
J. Herbermann, Neubremen, Ernst Jos. Herbermann, Tonndelch.

Amerikanischen Speck
Pfund 45 Pf., feinst. ammerl. geräucher. Speck
Pfund 65 Pf.,
Ammerl. Kochwurst
u. reines Schweinefleisch
Pfund 90 Pf.,
beste hiesige Kochwurst solange der Vorrath reicht Pfd. 65 Pf.,
Schmalz
beste Marke, Pfd. 40 Pf.
J. Herbermann, Neubremen, Ernst Jos. Herbermann, Tonndelch.

Die Lederhandlung
von **B. F. Schmidt,**
33 Marktstrasse 33
empfiehlt **Zohlen-Ausschnitt** vom leichtesten sowohl, wie vom härtesten Sohlleder, sowie sämmtl. **Schuhmacher-Artikel** zu den billigsten Preisen.
L. Bruns, Berl. Gökerstr. 26.

Schlitten und Schlittschuhe
in größter Auswahl bei
B. Grashorn
Wilhelmshaven. Bant
Knorrstraße 3. Neue Wilhelmsh. Straße 42.

Gelegenheitskauf!
Passend zu Weihnachten!
Uhren
für Damen- und Herren, in Gold und in Silber, neue und gebrauchte, zu sehr billigen, festen Preisen.
Für jede bei uns gekaufte Uhr wird recel garantirt.
Gold- und Silberfachen.
Goldene Trauringe Paar 16 Mark.
Goldene Siegelringe von 4 Mark an.
Damen-Uhrketten, lange und kurze. Broschen, Armbänder, Medaillons, Halsketten in Doublee und Korallen. Feine Damenringe in Brillant und Opal usw.
Karl & Ernst Jordan
6 Tonndelch 6.

Oldenburger Konsum-Verein e. G. m. b. H.
Die Ablieferung der Dividendenmarken findet am 27., 28., 29. und 30. ds. Mts., Vormittags 9—1 und Nachmittags 4—7 Uhr in den Komptoirräumen, Kurwidstraße 14, statt.
Die kleinen Marken sind vorher in den Verkaufsstellen gegen größere umzutauschen.
Am Sonntag den 24. ds. Mts. sind unsere Geschäfte bis 8 Uhr Abends geöffnet.
Der bevorstehenden Lageraufnahme wegen bleiben unsere Geschäfte am 1. Januar 1900 geschlossen.
Der Vorstand.
Haye. Wieting. Ramien.

Waarenhaus
B. S. Bührmann.
Sehr beliebte
Weihnachts-Geschenke
— sind: —
Tischdecken, einfarbig, rothbraun etc. und buntgemustert auf rothbraunem oder grünem Grund mit Schnur und Quaste, 2, 3, 4, 5 M.
Gobelin-Tischdecken mit golddurchwirkten Mustern und persischem Geschmack, hell- und dunkelgründig, 3, 4, 6, 9 M.
Kohair-Tischdecken mit breiter Gobelin-Borde und geknüpften Franzen, in rothbraun, grün, blau etc., 10, 12, 16 bis 32 M.
Reisedecken aus Sealskin und Plüsch, einfarbig und getigerte Muster, 4,75, 6, 9, 12 M.
Reisedecken aus Karakach, Lambskin u. Belour, das Beste dieser Art, 15, 20, 25 bis 48 M.
Wollene Schlafdecken, Kameelhaar- und Naturwolle, in braun, grau mit Kante, und weiß mit blau oder rother Kante, 3, 4, 6, 7,50, 9,50 Mark.
Jaquard-Schlafdecken, Baumwolle, in prachtvollen Mustern, 3, 2,50, 1,80 Mark.
Bis Weihnachten bleiben meine Geschäftsräume bis Abends 10 Uhr geöffnet.